Weser-Kurier, 23.02.08

Die Demographie-Berater sollen's richten

Initiative „rebequa" des Bundesarbeitministeriums ist ein Silberstreif am Horizont älterer Arbeitnehmer

Von unserer Mitarbeiterin
Sigrid Schuer

BREMEN. Diese Botschaft wird alle als so genannte „ältere Arbeitnehmer" Klassifizierten freuen: Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales hat unter dem Kürzel „rebequa" 2005 ein Programm zur „Regionalen Beratung und Qualifizierung" in Sachen Demographie aufgelegt, das im September um zwei weitere Jahre verlängert werden soll.

Im Rahmen des Programms wurden rund 650 Demographie-Berater aus den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz, Weiterbildung, Handwerk, Personal und Organisation qualifiziert, die bundesweit rund 2100 Unternehmen eine kostenlose Erstberatung erteilt haben. Am Donnerstagabend knüpften kleine und mittelständische Unternehmer in der Bremer Handelskammer Kontakte zu diesen Demographie-Beratern.

Laut Carsten Baye, Programmleiter von „rebequa" und Geschäftsführer der helathpro GmbH hätten große Konzerne das Thema Generationengerechtigkeit schon länger auf der Agenda. In der Personalentwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen bestehe aber noch Handlungsbedarf. Baye hielt ein Impulsreferat über den „Demographischen Wandel als Chance für Unternehmen". Denn Fakt ist, dass auf dem Arbeitsmarkt, der sich in letzter Zeit erfreulich entwickelt hat, zunehmend Mangel an qualifizierten Arbeitskräften herrscht. „Der Wettbewerb um jüngere Mitarbeiter wird immer schärfer", weiß Baye.

Folge: Oftmals müssen jetzt diejenigen Arbeitskräfte, die man mit Mitte oder Ende 50 mit mehr oder minder sanftem Druck aus dem Berufsleben herauskomplimentiert hat, zwangsläufig wieder reaktiviert werden. „Denn sie verfügen über viel Berufserfahrung und Know-how", das wissen auch Karlheinz Heidemeyer, Geschäftsführer der Handelskammer und Harm Wurthmann, Geschäftsführer des Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft GmbH (RKW) Bremen als Kooperationspartner der Initiative „rebequa". „Oft sind diese Mitarbeiter gar nicht mehr zu Qualifizierungsmaßnahmen eingeladen worden", so Wurthmann.

Die Demographie-Berater sollen die Unternehmen coachen, wie und wo man das Know-how der neudeutsch als „Best ager" Titulierten am sinn- und wirkungsvollsten einsetzen kann. Auch die jetzigen Leistungsträger, die durchschnittlich 50 Jahre alt seien, dürften bei Qualifizierungsmaßnahmen nicht abgehängt werden, so Wurthmann. Es habe sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass besonders altersmäßig gemischte Belegschaften nicht nur per Wissenstransfer voneinander profitieren, sondern auch einen ganz anderen Zugang zu ihren Kunden finden. „Ob nun bei der Telekom oder im Call Center, es werden zunehmend Mitarbeiter gesucht, die die Sprache ihrer Kunden sprechen. Das heißt, eine reifere Kundschaft spricht oft gern mit jemandem aus der gleichen Generation", resümiert Carsten-Baye.

So wurden in der Handelskammer beim Regionaltreffen, zu dem „rebequa" eingeladen hatte, eifrig Kontakte geknüpft, übrigens nicht nur von Unternehmern, sondern auch von Vertretern der Gewerkschaften und Arbeitnehmerkammer. Fazit: „Die Prognosen für die Integration älterer Arbeitnehmer sind für die Metropolregion Bremen-Oldenburg schon relativ günstig, aber durchaus noch ausbaufähig", so Baye. Ein Anreiz für Unternehmer: Das Programm soll nach der kostenlosen Erstberatung mit Landesmitteln finanziell gefördert werden.

REDAKTION WIRTSCHAFT
Telefon: 04 21 · 36 71 34 05
Telefax: 04 21 · 36 71 10 12
E-Mail: wirtschaft@btag.info